

Schnee zur Winterreise

Jörn Schümann und Klaus Desch präsentierten Schuberts Liederzyklus

VON STEPHAN EVERLING

Schleiden-Gemünd. Das hätte die Bühnentechnik des Kunst-Forums Eifel kaum ausgefeilter hinbekommen können. Kaum erklangen die ersten Takte des Liederzyklus „Die Winterreise“, da fielen vor dem Fenster die Schneeflocken, um eine geschlossene, wenn auch wenig dauerhafte Schneedecke über Gemünd zu legen. Umso mehr erwärmten die Töne der von Franz Schubert komponierten Lieder die Gemüter der rund 25 Zuhörer.

Schon seit einiger Zeit hat das Kunst-Forum in der Alten Schule die Frequenz seiner Veranstaltungen erhöht. „Wir wollen eine Veranstaltungsreihe etablieren“, sagte Kuratorin Eva-Maria Hermanns. Damit soll die Attraktivität des Hauses weiter gesteigert werden.

Einfühlsam und eindringlich

Wahre Könnern hatten die Verantwortlichen des Kunst-Forums in die Räume eingeladen, in denen noch die Ausstellung „Gestochen scharf“ zu sehen ist. Jörn Schümann, Bassbariton und als Begleiter am Flügel Prof. Dr. Klaus Desch präsentierten die Stücke, die Schubert 1827, ein Jahr vor seinem Tod, schrieb, einfühlsam und mit teilweise tragischer Eindringlichkeit.



Die Winterreise von Franz Schubert gaben in winterlichem Ambiente Jörn Schümann und Klaus Desch im Kunst-Forum. Foto: Everling

Bei der „Winterreise“ vertonte Schubert, der als wichtigster Komponist der Frühromantik gilt, eine Reihe von Gedichten des Dessauer Dichters Wilhelm Müller. Die Gedichte begegneten Schubert bei der Lektüre der Bände, in denen sie veröffentlicht waren.

Ohne eine dezidierte Rahmehandlung stehen die 24 Lieder nebeneinander. Tragisch und düster ist oft die Stimmung der Impressionen des durch den Winter ziehenden Wanderers. Manche Interpretationen der Gedichte verweisen auf die damaligen politischen Verhältnisse, als die deutschen Landesfürsten Bestrebungen zu einem deutschen Nationalstaat

und liberalen Entwicklungen verhinderten.

Seine ganze Stimmkraft und Wandlungsfähigkeit zeigte Schümann bei den seelenvollen Liedern. Transparent und gut verständlich waren die Texte und in ihrem Inhalt gut umgesetzt. Mit viel Beifall bedankte sich das Publikum bei den Ausführenden.

Die Ausstellung „Gestochen scharf“ im Kunst-Forum Eifel mit dem Zwischenspiel mit Grafik und Zeichnungen von Curtius Schulten ist bis zum kommenden Sonntag, 2. Dezember, zu besichtigen, Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag von 13 bis 18 Uhr.